

TÄTIGKEITSBERICHT 2014 – 2015

Veranstaltungsprogramm 2014 des Republikanischen Clubs – Neues Österreich

Die Veranstaltungen fanden in den eigenen Räumlichkeiten des Republikanischen Clubs – Neues Österreich (RC), Rockgasse 1, 1010 Wien statt. Alle Veranstaltungen waren für jede/n frei und kostenlos zugänglich.

Mittwoch, 22. Jänner 2014, 19 Uhr, im RC

Die Philosophin ÁGNES HELLER IM GESPRÄCH ÜBER UNGARN

Im April 2014 fanden in Ungarn Parlamentswahlen statt. Weiterhin wird in Ungarn auf die Erzählung von „nationalen Tragödien“, von Trianon bis zur Sowjetzeit bei gleichzeitiger Tradierung von Antisemitismus und Gewohnheiten der autoritären Machtausübung gesetzt.

Ein Gespräch zu den aktuellen Entwicklungen und ihren historischen Ursachen mit der Philosophin **Ágnes HELLER**. Moderation: **Gerhard SCHEIT** (Autor und Essayist), Begrüßung: **Thomas WALLERBERGER** (RC).

Donnerstag, 30. Jänner 2014, 19 Uhr, im RC

LIEBE, MACHT UND ABENTEUER

Von „Liebe, Macht und Abenteuer“, von wilden Kämpfen, neuen Horizonten und einer nachhaltigen Bereicherung ihres Lebens im Zuge der Neuen Frauenbewegung der 70-er Jahre schreiben und erzählen 30 Frauen in dem gleichnamigen Buch: heiter, empört, analytisch, kämpferisch, kritisch, ironisch, nachdenklich, witzig und bisweilen etwas betrübt angesichts der zunehmenden Lasten, die im Sog des neoliberalen Rollbacks (wieder) auf die Schultern der Frauen fallen. „Die Frauenbewegung der 70er Jahre hatte keine reale politische Macht. Dennoch war sie beileibe nicht machtlos: sie hatte die kulturelle Macht, Diskurse zu initiieren und provozieren. Sie war nicht zu übersehen und nicht zu überhören.“

LESUNG von damals will den Geist der Widerständigkeit im Heute wieder aufleben lassen. Denn um das Heute geht es letztlich: Wo wollen wir hin?

Mit: **Eva DITÉ, Käthe KRATZ, Eva LABER, Brigitte LEHMANN**

Mittwoch, 12. Februar 2014, 19 Uhr, im RC

JURA SOYFER UND DER 12. FEBRUAR 1934

Viele linke Intellektuelle verloren in Österreich nach dem Bürgerkrieg von 1934, der eigentlich schon mit dem Schattendorf-Prozess 1927 begonnen hatte, endgültig ihre politischen Hoffnungen. Sie verloren auch ihre Arbeit, ihre Existenzgrundlage, wurden eingesperrt, mussten ins Exil, gingen in die innere Emigration, gingen in den Widerstand. Wie es zur Diktatur in Österreich kommen, was gegen diese getan werden konnte, davon legte Jura Soyfer nicht nur ein literarisches, sondern auch ein politisches Zeugnis ab.

Lesung mit: **Ulf BIRBAUMER, Alexander EMANUELY, Dagmar SCHWARZ.**

Literatur: Alexander Emanuely: *Ausnahmezustand. Jura Soyfers Transit*. Enzyklopädie des Wiener Wissens, Band XVIII, Weitra 2013.

Dienstag, 25. Februar 2014, 19 Uhr, im RC

FEBRUAR 1934 und seine Nachwirkungen bis heute ...

Bereits 1933 wurde das Parlament ausgeschaltet und schrittweise ein austro-faschistischer Ständestaat errichtet. Die republikanische Verfassung wurde durch eine ständestaatliche Verfassung, die sich auf Gott und Vaterland bezog, ersetzt. Höhepunkt war der Beschluss von Wohnhausanlagen und Arbeiterheimen im Februar 1934. Am 12. Februar 1934 wurde die Sozialdemokratische Arbeiterpartei verboten... Diese Zeitperiode wirkt bis heute nach...

Diskussion dazu mit: **Konstantin KAISER, Gerhard SENFT** (a.o. Univ. Prof, WU-Wien, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Forschungsschwerpunkte: u.a. „Wirtschaftspolitik des Ständestaates“), **Neda BEI** (Juristin, von 1989 bis 2012 in der AK-Wien tätig, Mitglied der GAV. Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. in: *Dass die Frau zur Frau erzogen wird. Frauenpolitik und Ständestaat*, Brigitte Lehmann (Hg), Löcker Verlag 2008), Moderation: **Sibylle SUMMER** (RC).

Dienstag, 11. März 2014, 19 Uhr, im RC

DIE HAFTFALLE – BEGEGNUNGEN IM GEFÄNGNIS

Das Buch „Die Haftfalle“ gibt einen Einblick auf die Situation von Inhaftierten. Anhand von Begegnungen mit einzelnen Gefangenen, werden Stärken und Schwächen des aktuellen Strafvollzugs deutlich. Die Insassen der Gefängnisse bekommen ein menschliches Gesicht, das ihnen häufig durch die Berichterstattung in den Boulevardmedien genommen wird.

Die Autorin Christine HUBKA ist evang. Pfarrerin i.R., ehrenamtliche Gefängnisseelsorgerin, Autorin zahlreicher Bücher und Sendungen im ORF Radio. Markus FELLINGER leitet die evang. Gefängnisseelsorge in Niederösterreich. Er schreibt lyrische Texte, in denen er seine Erfahrungen als Seelsorger verarbeitet. Matthias GEIST leitet seit 12 Jahren die evang. Gefängnisseelsorge in Wien. Drei Berichte hat er zu dem Buch beigetragen, und ermöglicht den Lesenden einen weiten Blick in die Täterbiographie.

Buchpräsentation und Diskussion mit **Christine HUBKA** und **Markus FELLINGER**. Moderation: **Heribert STEINBAUER**.

Mittwoch, 12. März 2014, 19 Uhr, im RC

PANIK: MARKT: KULTUR

Michael AMON las aus seinem eben erschienenen Buch „Panikroman“.

Begrüßung: **Hilde HAWLICEK** (Ministerin a.D., Vizepräsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kulturpolitik), **Sibylle SUMMER** (RC). Im Anschluss: Gespräch mit dem Autor zum Thema, sowie über die Zeitläufte und die Bedeutung runder Geburtstage.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Österreichischen Gesellschaft für Kulturpolitik und dem Renner Institut.

Mittwoch, 19. März 2014, 19 Uhr, im RC

Erstes Wiener Lesetheater - Lesung aus dem neu erschienenen Buch:

NACH DEM „ANSCHLUSS“

Berichte österreichischer Emigrant_innen aus dem Archiv der Harvard University

Hrsg: Margarete LIMBERG, Hubert RÜBSAAT. Mandelbaumverlag 2013

Unmittelbar nach ihrer Ankunft im amerikanischen Exil schrieben jüdische und nichtjüdische Emigrant_innen auf, was sie unter den Nationalsozialisten erleiden mussten. Die hier versammelten Erinnerungen sind unter dem noch frischen Eindruck der Ereignisse entstanden. Jahrzehntlang lag dieser historische Schatz unbearbeitet in der Houghton Library der Harvard University. Erst jetzt gelangen die Berichte der Österreicher_innen in Buchform an die Öffentlichkeit.

Einleitung: **Winfried GARSCHA** (Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes).

Es lasen: **Helga GOLINGER**, **Judith GRUBER-RIZY** (Textzusammenstellung), **Heidi HAGL**, **Angelika RAUBEK**, **Gabriela SCHMOLL**.

Donnerstag, 20. März 2014, 19 Uhr, im RC

ALBERT CAMUS: DER FALL/ La Chute

„Regungslos lauschte ich immer noch. Dann entfernte ich mich zögernden Schrittes im Regen. Ich benachrichtigte niemand.“

Albert Camus Erzählung „La Chute“ ist bald 60 Jahre alt, die Verhandlung die Bußrichter und Hauptfigur Johannes Clamans gegen sich selbst führt, könnte jeden Tag aufs Neue eröffnet werden. Der Moralist Camus führt in seiner Erzählung einen Zauderer vor, der vom unbekümmerten Egoisten zum falschen Propheten wird. Er protokolliert dabei seinen eigenen „Fall“ und leidet unter einer folgenschweren Unterlassung. Camus „eigensinniger Humanismus“ (J. P. Sartre) steht schwach, mit der Last der Moral, gegen das Schuldgefühl.

Zu seinem 100. Geburtstag, die Österreich-Premiere der Basler Uraufführung mit **Gudrun GEIER** (Basel, Wien), Begrüßung: **Thomas WALLERBERGER** (RC).

Dienstag, 25. März 2014, 19 Uhr, im RC

DER JULI GEHT AUFS HAUS

Erst-Präsentation des neuen Romans von Kurto WENDT.

Es lasen und diskutierten: **Laura SOROLDONI**, **Can GÜLCÜ** und **Kurto WENDT**, Moderation: **Alexander EMANUELY** (RC).

In seinem neuen Job bei einem großen Immobilienentwickler erhält Frank den Auftrag, widerständige Mieter_innen, deren Wohnungen in Luxusdomizile umgebaut werden sollen, durch unlautere Methoden zum Aufgeben zu bewegen. Er beschließt gemeinsam mit Freundinnen und Freunden eine Mietboykottbewegung in Wien zu initiieren. Zum Star wird dabei eine 82-jährige lesbische Großmutter, die ihr von Räumung bedrohtes Haus verteidigt.

Der Autor beschreibt die Geschichte einer fiktiven Bewegung, die jederzeit Realität werden könnte, und erweist sich abermals als ein wohltuend geradliniger und gesellschaftskritischer Erzähler.

Kurto Wendt. Der Juli geht aufs Haus. Verlag Zaglossus, Wien 2014.

Dienstag, 8. April 2014, 19 Uhr, im RC

DIE WELT SCHREIBEND ERKUNDEN

Das Erstaunen über die kreative Transformation der Welt hin zum Individuellen und gleichsam Exemplarischen in der Literatur ist von Generation zu Generation gleich, das Resultat dieser Transformation jedoch immer ein anderes. Der Perspektivwechsel rückt scheinbar altbekannte Themen in ein anderes Licht, zeigt neue Wege und Interpretationsmöglichkeiten auf. Gute Texte gelingen allerdings erst, wenn die Schreibenden erkennen, dass die ihnen anscheinend verfügbare Sprache ihren Widerstand offenbaren muss. Sofern sie sich nicht mit bloßer Mitteilung begnügen wollen, suchen Autorinnen und Autoren diesen Widerstand auf den verschiedensten Wegen herauszufordern...

Drei junge Autorinnen, die in der „Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands“ publizieren, stellten ihre Texte vor: poetisch, berührend, irritierend, aktuell.

Autorinnen: **Anja BRAUNWIESER**, **Ina Ricarda KOLCK-THUDT**, **Sophie ZEHETMAYER**, Einleitung und Moderation: **Vladimir VERTLIB**.

Mittwoch, 23. April 2014, 19 Uhr, im RC

Präsentation der Neuauflage von Karl AUSCHs „Als die Banken fielen. Zur Soziologie der politischen Korruption“

Es galt an diesem Abend nicht nur ein wichtiges und lange vergriffenes Buch über den schwerwiegendsten Korruptionsskandal und die damit verbundene größte Bankenkrise der Ersten Republik vorzustellen und

auf seine Aktualität zu überprüfen, sondern auch dessen Autor Karl AUSCH, einen der bedeutendsten österreichischen Ökonomen im Exil und nach 1945, in Erinnerung zu rufen.

Mit **Heinz KIENZL**, **Ferdinand LACINA** und **Brigitte LEHMANN**. Moderation: **Sibylle SUMMER** (RC). Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Theodor Kramer Gesellschaft.

Karl Ausch: Als die Banken fielen. Zur Soziologie der politischen Korruption. Mit einem Vorwort von Ferdinand Lacina. Herausgegeben von Alexander Emanuely und Brigitte Lehmann. Wien: Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft 2013. 396 S. ISBN 978-3-901602-51-1.

Donnerstag, 24. April 2014, 19 Uhr, im RC

ENDLOSSCHLEIFE

Alexia WEISS las aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Alexander EMANUELY** (RC)

Die New Yorkerin Fanny Green nimmt eine Nachricht alles andere als gut auf. Gar nichts abgewinnen kann sie der Idee ihres Sohnes, sich in Wien auf Spurensuche zu begeben. Man fährt doch nicht ins Land der Nazis. Doch Ben lässt sich nicht aufhalten und findet hier sogar sein Stück vom Glück. Kann Fanny das akzeptieren? Wien – New York. Opfer, Täter und das schlechte Gewissen der Überlebenden. Werden die Wunden jemals heilen?

Alexia Weiss. Endlosschleife. Iatros Verlag, 2014

Montag, 28. April 2014, 19 Uhr, im RC

„VERLORENGEGANGENE WORTE“

Buchpräsentation von **Nafez RERHUF**. Eine Fotoabfolge zu einer Fabel von Paul Bowles mit einer Lesung von Burgschauspieler **Robert REINAGL** sowie einer abgründigen Moderation von **Walter FAMLER** (Wespennest / Alte Schmiede), Begrüßung: **Thomas WALLERBERGER** (RC).

Dienstag, 6. Mai 2014, 19 Uhr, im RC

MÄNNER UND FRAUEN

Liebesromanzen, Beziehungskisten, Geschlechterverhältnis ... ein weites und fruchtbares Feld für die Literatur. Fünf Autorinnen und Autoren präsentierten ihre Texte.

Mit: **Ludwig Roman FLEISCHER**, **Petra GANGLBAUER**, **Eva JANCAK**, **Fritz WIDHALM**, **Irene WONDRATSCH**.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung.

Donnerstag, 8. Mai 2014, 19 Uhr, im RC

Süd-Ost-EU-ropa

Mit **Martin HEINTEL**, **Erich KLEIN** u. **Peter BETTELHEIM**.

Süd-Ost-Europa als geografischer Raum (gedanklich bisweilen ‚nur‘ mit dem Balkan verbunden) ist von staatlichen Grenzen durchzogen, die deren Nation(alität)en, ethnischen, sprachlichen und anderen kulturellen Charakteristiken nicht adäquat sind. Die Länder von SEE (South East Europe), diesem europäischen „Subkontinent“, werden uns dennoch immer wieder in Erinnerung gerufen: Vor vielen Monaten als „Pleinstaat Griechenland“ journalistisch „ins Gerede“ gekommen; aktuell als Okkupation der „Krim-Krise“ in Zusammenhang bzw. Folge der (zweiten) „orangenen Revolution“ in der Ukraine; und (zahlenmystisch) an den „Ersten Weltkrieg“ zurück blickend. Aus unterschiedlichen Richtungen hin-schauend, wurden an diesem Abend differenzierende Aus-Sichten besprochen.

Dienstag, 13. Mai 2014, 19 Uhr, im RC

DER LANGE WEG DER ARBEITERKULTUR ...

Am 14. und 15. November 2014 wird in der VHS Brigittenau die Tagung „Die Zerstörung der Arbeiterkultur durch Faschismus und Nationalsozialismus – in memoriam Herbert Exenberger“ stattfinden. Doch was ist, was war die Arbeiterkultur? Wie kann sie beschrieben werden? In welchem gesellschaftlichen und historischen Kontext ist sie entstanden? Wer waren ihre AkteurInnen?

Mit **Alexander EMANUELY**, **Konstantin KAISER**, **Brigitte LEHMANN** und **Marcus G. PATKA**. Moderation: **Andrea MAUTZ**.

Dienstag, 20. Mai 2014, 19 Uhr, im RC

STRASSEN DES VERGÄNGLICHEN RUHMS. Dichter auf dem Wiener Stadtplan

Straßenbenennungen sind – und waren – Spiegel der jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnisse. So wurden viele Straßen in den 70er-Jahren des 19. Jahrhunderts nach Autoren benannt, die damals en vogue, also Erfolgsschriftsteller waren, die aber heute – ob zu Unrecht oder nicht – in manchen Fällen völlig vergessen sind. Die Straße ist zwar im Deutschen weiblich, aber bis etwa 1970 wurden Verkehrsflächen beinahe ausschließlich nach Männern benannt. Erst dann konnte man Namen wie Ada Christen oder Selma Lagerlöf auf den Straßenschildern lesen. Beppo BEYERL und Manfred CHOBOT wollen jene Autoren untersuchen, die den Bewohnern zwar durch ihre Straßen im Stadtbild vertraut sind, von deren Wirken und Leben sie jedoch kaum eine Ahnung haben.

Beppo BEYERL, geboren in Wien-Hadersdorf, schreibt Reportagen und Geschichten über die Insassen Wiens und die Bewohner der übrigen Welt. **Manfred CHOBOT**, geb. 1947 in Wien. Von 1991 bis 2004 Herausgeber der Reihe „Lyrik aus Österreich“, Redakteur der Literaturzeitschriften „Podium“ (1992 bis 1999) und „Das Gedicht“ (1999 bis 2002).

Mittwoch, 21. Mai 2014, 19 Uhr, im RC

Präsentation der überarbeiteten und erweiterten Auflage: HANDBUCH ARMUT IN ÖSTERREICH

Die soziale Verunsicherung und Armutsbedrohung hat sich bedingt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise bis weit in die Mittelschicht hinein verschärft. Neben traditionell überdurchschnittlich armutsgefährdeten Gruppen (AlleinerzieherInnen, kinderreiche Familien, ImmigrantInnen aus Drittstaaten) treten nunmehr auch Gruppen, die als atypisch Beschäftigte in Zonen der Prekarität abrutschen, in Erscheinung. Die Beiträge dieser zweiten, vollständig überarbeiteten und erweiterten Auflage des Handbuchs Armut geben einen umfassenden und systematischen Überblick über den aktuellen Stand der Armutforschung in Österreich. Sie präsentieren neueste Erkenntnisse zu den Ursachen und Faktoren von Armut, ihren Erscheinungsformen und Folgen, individuellen Bewältigungsstrategien sowie öffentlichen und privaten Instrumenten und Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut.

Präsentation mit: **Karin HEITZMANN** (Prof.in, Wirtschaftsuniversität Wien) und **Martin SCHENK** (Sozialexperte Diakonie und Mitbegründer Armutskonferenz).

Handbuch Armut in Österreich (Studienverlag), Herausgeber Nikolaus Dimmel, Martin Schenk und Christine Stelzer-Orthofer. Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Auf 1000 Seiten 57 Beiträge von 62 Expert_innen.

Donnerstag, 22. Mai 2014, 19:30 Uhr, im RC

RUANDA – 20 JAHRE DANACH

1994 fand in Ruanda ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit unfassbaren Ausmaßes statt. Die Hutu-Milizen der Interahamwe und der Impuzamugambi sowie Einheiten der ruandischen Armee ermordeten ab dem 7. April in 100 Tagen laut Schätzungen der UNO 800.000 RuanderInnen, vorwiegend Tutsi. Wie konnte es zu diesem Genozid kommen? Welche Verantwortung trifft die internationale Staatengemeinschaft? Und wie steht es um Ruanda 20 Jahre danach?

Mit **Ancilla UMUBYEYI** (Betroffene, Mitveranstalterin „100 Tage Genozid Ruanda“), **Pascal NDABALINZE** (ENARA - European Network Against Racism - Austria), **Francis MAERTENS** (VIJI - The Vienna International Justice Institute) und **Alexander EMANUELY** (LICRA-Österreich). Moderation: **Brita POHL**.

Mittwoch, 4. Juni 2014, 19 Uhr, im RC

ORTE, RÄUME UND DAS GEDÄCHTNIS DER MIGRATION: SELBSTORGANISATION ALS GEDÄCHTNISORT - DIE GESCHICHTE DER MIGRANTISCHEN BERATUNGSARBEIT

Mit: **Norbert BICHL** (Beratungszentrum für Migranten und Migrantinnen), **Elfie FLECK** (ehem. Komitee für ein ausländerfreundliches Österreich), **Judith HANSER** (Miteinander Lernen), **Rainer KLIEN** (ehem. Bundesministerium für Soziales), **Zdravko SPAJIC** (ÖGB-Beratungszentrum & ehem. Bundesdachverband der jugoslawischen Vereine in Österreich),

Ismail YARKIN (ehem. Vereinigung der StudentInnen und Jugendlichen aus der Türkei in Wien), Moderation: **Arif AKKILIC & Vida BAKONDY** (Arbeitskreis Archiv der Migration, Wien).

Eine Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Internationalen Konferenz:

ORTE, RÄUME UND DAS GEDÄCHTNIS DER MIGRATION

Initiative Minderheiten, Karl-Renner-Institut und Grüne Bildungswerkstatt Minderheiten

Termin: 4. bis 6. Juni 2014

Orte: Karl-Renner-Institut, Hoffinger Saal, Eingang: Gartenhotel Altmannsdorf, Hoffingergasse 26-28, 1120 Wien, Republikanischer Club, Rockgasse 1, 1010 Wien, Aula am Uni-Campus im Alten AKH/Hof 1, Spitalgasse 2–4, 1090 Wien

Auf der Konferenz diskutierten ExpertInnen für die Geschichte und Gegenwart der Migration aus unterschiedlichen Ländern und disziplinären Kontexten Möglichkeiten und Strategien der Bewahrung, Bewusst- und Sichtbarmachung von (trans-nationalen) Migrationsgeschichte/n, die spezifischen Herausforderungen trans-nationaler Geschichte/n sowie beispielhafte Projekte und Erfahrungen.

Mittwoch, 24. September 2014, 19 Uhr, im RC

„DER TYPUS DER KÄMPFENDEN FRAU“. Frauen schreiben über Frauen in der Arbeiterzeitung von 1900 – 1933 (Eva GEBER (Hg.))

Erstes Wiener Lesetheater „Frauen lesen Frauen“

Es lasen: **Heidi HAGL, Elisabeth KRÖN, Lilo PERCHTOLD, Hilde SCHMÖLZER** (Textauswahl und Gestaltung) sowie **Eva GEBER**.

Das Buch enthält eine Sammlung von Beiträgen, die zwischen 1900 und 1933 in der Arbeiter-Zeitung erschienen sind. Biographische Skizzen der Autorinnen sowie der portraitierten Frauen veranschaulichen deren soziales, politisches oder wissenschaftliches Umfeld. Akribisch und mit Empathie folgt Eva Geber dem politischen Kampf von Frauen und erläutert den historisch-gesellschaftlichen Hintergrund.

Freitag, 26. September 2014, 19 Uhr, im RC

Marlen SCHACHINGER: GEMISCHTER SATZ

Ein Lesungs- und Werkstattabend mit Mario Kamov und Luca, den beiden Antihelden aus „denn ihre Werke folgen ihnen nach“ (Grüner Veltliner), mit Marie und Lea aus „Leben!“ (Grauburgunder) sowie neuesten noch unveröffentlichten Arbeiten (von Rosenmuskateller bis Gewürztraminer). Ein spannender Abend mit der seit einigen Jahren im Weinviertel wohnenden Literatin im RC.

Marlen SCHACHINGER. Studium der Literaturwissenschaft in Wien. Seit 1999 zahlreiche Publikationen. Zuletzt erschienen die Romane „denn ihre Werke folgen ihnen nach“ (Otto Müller Verlag, 2013) und der Faction-Roman „Leben!“ (Leykam). Es folgte die wissenschaftliche Publikation „Werdegang“ (Peter Lang Verlag, 2014), eine Analyse der Pädagogik der Schreibstudiengänge in Europa und den USA. Kurzgeschichten, Erzählungen und Lyrik in Literaturzeitschriften, Herausgabe von Anthologien.

Mittwoch, 1. Oktober 2014, 19 Uhr, im RC

ERINNERUNG AN BARBARA PRAMMER

Der Republikanische Club – Neues Österreich, die Theodor Kramer Gesellschaft und Mary Steinhauser luden zu einem Erinnerungsabend an Barbara Prammer in den RC ein:

Freund_innen und Wegbegleiter_innen erinnerten an eine außergewöhnliche Politikerin, die sowohl als Ministerin, als auch als Präsidentin des Nationalrates eine ganz besondere Empathie für zivilgesellschaftliche Anliegen hatte. Barbara Prammer war dem Republikanischen Club – Neues Österreich persönlich und in ihrem politischen Wirken eng verbunden. Näheres dazu: <http://www.repclub.at/2014/09/16/mittwoch-1-oktober-2014-19-uhr-im-rc/>

Dienstag, 21. Oktober, 19 Uhr, im RC

DIE ATTRAKTION DER GEWALT

Junge Europäer_innen im Dihad im Irak und in Syrien

Die Wahrnehmungs-Geographie von Konflikten außerhalb Europas ist eine eigenartige. Der Irak war schon einmal weiter entfernt: Als Diktatur, Ziel der Intervention von 2003 oder „failed state“ in den Jahren danach, jedenfalls als eine klar umgrenzte Einheit. Die Region ist näher gerückt. Im Irak und in Syrien kämpfen lokale Jihadis Seite an Seite mit Europäer_innen, in Gewaltvideos sind britische und deutsche Akzente zu hören, unter den Kämpfern finden sich auch 100-200 Österreicher_innen. Die Gewaltästhetik der Terrorgruppe „Islamischer Staat“ ist beängstigend und wirkt anziehend zu gleich.

Am Podium: **Thomas SCHMIDINGER** (Politikwissenschaftler, Verein „Netzwerk sozialer Zusammenhalt“), Moderation: **Thomas WALLERBERGER** (RC)

Donnerstag, 23. Oktober 2014, 19 Uhr, im RC

REMIGRATION DER YOUNG AUSTRIANS und ihre Erfahrungen in der Heimat nach dem Krieg, YOUNG AUSTRIA Buchpräsentation 2. erw. Auflage (Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft)

Erstes Wiener Lesetheater - Lesung aus dem Young Austria Buch:

Es lasen: **Andrea PAULI**, **Albert HIRL** und **Sonja FRANK** (Herausgeberin, Textauswahl)

Podiumsdiskussion mit Zeitzeug_innen:

Robert Walter ROSNER (geb. 1924, Wien, Exil Manchester, warworker, Dr. der Chemie, Mag. Politikwissenschaft und Wissenschaftsgeschichte, Autor), **Dora SCHIMANKO** (geb. 1932, Wien, geb. Kaldeck, verh. Schimanko (Enkelin von Walter Schiff), Exil Birmingham, Oxford und London, YA-Hedy-Urach-Gruppe, Gärtnerin, Sekretärin, Autorin), **Susanne BOCK** (geb. 1920, Wien, geb. Hakl, gesch. Lipscher, verw. Bock, Exil North Wales, Oxford, Fabrikarbeiterin, Krankenschwester, Dr. der Angewandten Sprachwissenschaft, Mag. in Anglistik, Autorin), Moderation: **Konstantin KAISER**

Eine Kooperation von: Republikanischer Club – Neues Österreich, Theodor Kramer Gesellschaft und Verein KunstPlatzl.

Donnerstag, 30. Oktober 2014, 19 Uhr, im RC

Ich bin, wer ich war
MIT DEMENZ LEBEN (Residenz Verlag)

Der Herausgeber **Erich FENNINGER** (Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe Österreich) präsentierte mit einer der Autorinnen **Dagmar FENNINGER-BUCHER** (Studium Sonder- und Heilpädagogik, Volkshilfe Niederösterreich) das Buch, das Interviews von Betroffenen enthält.

Erkrankte und Pflegende erzählen über ihr Leben mit Demenz. Niemand kann das besser als sie selbst, denn sie sind Protagonist_innen und Expert_innen zugleich. Demenz ist ein Zukunftsthema. Das Buch ist mit einer Startauflage von beachtlichen 6000 Stück erschienen.

Moderation: **Sibylle SUMMER** (RC). Im Anschluss ein musikalischer Beitrag mit **Mathias KRISPIN BUCHER** (Gesang & Gitarre).

Dienstag, 4. November 2014, 19 Uhr, im RC

„ZWISCHEN GESTERN UND JETZT BLITZT ERSTARRTES. ZWISCHEN JETZT UND NUN DEHNT SICH DONNER.“

Poetisch, suggestiv, gesellschaftskritisch, leidenschaftlich, ironisch, oftmals abgründig, manchmal auch bitter oder sarkastisch sind die Texte von Yasmin HAFEDH, Thassilo HAZOD sowie Thomas WALLERBERGER, dessen oben zitierten Gedichtzeilen Titel gebend für diese Lesung waren. Die drei jungen MitarbeiterInnen der Zeitschrift „Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands“ verkörpern das Gegenteil von dem, was dem heutigen Klischee über junge Menschen entspricht. Yasmin Hafedh, Thassilo Hazod und Thomas Wallerberger sind weder unpolitisch noch sind sie in ihrem Denken ahistorisch, sie sind weder desinteressiert noch blind für die Probleme und Unwägbarkeiten unserer Zeit. Vielmehr hören sie den Donner, wo für andere nicht einmal das Erstarrete der Vergangenheit blitzt. Sie haben einen neuen Blick auf die Welt, die Qualität ihrer Texte liegt in ihrer exemplarischen Eindringlichkeit, ihrer Allgemeingültigkeit und Offenheit, vor allem aber in der Originalität ihrer Sprache.

Lesung: **Yasmin HAFEDH, Thassilo HAZOD, Thomas WALLERBERGER**, Einleitung und Moderation: **Vladimir VERTLIB**

Mittwoch, 5. November 2014, 19 Uhr, im RC

EMMA ADLER: „DIE BERÜHMTE FRAUEN DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION“, Hg. Eva Geber

Präsentation und Diskussion mit **Eva GEBER**, Moderation **Käthe KNITTLER**

Emma Adlers Opus Magnum, das 1906 erschien, holt ein großes historisches Versäumnis nach: Rolle, Einsatz und Opfer von Frauen während der Französischen Revolution fanden davor kaum Platz und Beachtung in der Geschichtsschreibung. Diesem Versäumnis begegnet Emma Adler mit ihrem Zugang zu den damaligen französischen Quellen. Es ist kein enger Blick auf diese Frauen, den Emma Adler einnimmt. Er ist vorurteilsfrei, geradlinig und voller Empathie. Sie widmet sich den Frauen jeglicher revolutionärer Richtung, weshalb sich eine Charlotte Corday, die Marat erstach, ebenso darin findet, wie Olympe de Gouges mit ihrer Deklaration der Rechte der Frauen. Das Werk erschien nur in einer einzigen Auflage – warum das geschah, warum es nicht in den Kanon der patriarchalen Revolutionserzählung fand, erzählte Eva Geber. Nach weiteren 100 Jahren ist es Zeit, diesen historischen Mangel zu beseitigen.

Donnerstag, 13. November 2014, 19 Uhr, im RC

„MALI - eine Spurensuche“, von Doris BYER mit Fotos von Abdoulaye SIMA.

Die Arbeit an der Geschichte einer afrikanisch-europäischen Familie über vier Generationen, in denen sich die wechsellvollen und engen, aber dennoch „vergessenen“ Beziehungen zwischen den beiden Nachbarcontinenten widerspiegeln. Eine Erinnerungsarbeit als spannender Reisebericht.

Lesung und Diskussion mit: **Doris BYER** (Historikerin, Autorin), **Georg LENNKH** (Botschafter i.R.), Einführung und Moderation: **Walter SAUER** (Professor am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte). Veranstaltet gemeinsam mit Verlag Droschl.

Freitag, 14. November 2014, 19 Uhr, im RC

„SYSTEMFEHLER: Spaltungsrhetorik als Entpolitisierung der Ungleichheit“, Alexandra Weiss (Hg.)

Buchpräsentation mit der Herausgeberin **Alexandra WEISS** und einem der beiden Autor_innen **Jörg FLECKER** (Institut für Soziologie der Universität Wien / FORBA), Begrüßung: **Sibylle SUMMER** (RC)

An die Krise des neoliberalen Kapitalismus schließen sich eine Reihe von Krisendiskursen an, die die gegenwärtigen Probleme in der Organisation der Arbeit oder des politischen Systems populistisch verkürzen oder verkehren und damit gesellschaftliche Spaltungen verschärfen. Vor allem rund um die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 entstanden oder verstärkten sich diverse Diskurse – von „Überfremdung“, einer „neuen Unterschicht“, „Sozialmissbrauch“, einer „demographischen Krise“ bis hin zur „Männlichkeitskrise“. Als Lösung der gegenwärtigen Systemkrise werden dabei oftmals autoritäre, rückwärtsgewandte Ordnungsvorstellungen propagiert. Gesellschaftsanalyse und -kritik werden durch eindimensionale, populistische Deutungsangebote ersetzt. Die politische und mediale Verarbeitung dieser „Krisen“ und Konflikte folgt einer Skandalisierungslogik, die sich oftmals selbst das Etikett des „kritischen Tabubruchs“ verleiht. Der vorliegende Sammelband will den diversen Spaltungsdiskursen und den damit verbundenen (rechts-)populistischen Diskursstrategien auf den Grund gehen, um die dahinter liegenden sozialen Verhältnisse, ihre widersprüchliche Neubestimmung und Umformung zu analysieren. Mit Beiträgen von: Jörg Flecker, Klaus-Dieter Mulley, Ines Kappert, Alexandra Weiss, Sonja Ablinger, Judith Schwentner, Martin Döring, Christoph Fischer, Luzenir Caixeta, Gerhard Hetfleisch, Birgit Stark, Philipp Matthias Weichselbaum und Margarita Tsomou.

Donnerstag, 20. November 2014, 19 Uhr, im RC

LEBENDIG IST, WAS WIDERSTEHT! – ARMAND GATTI

Kinoabend und Diskussion im RC

Zum 90. Geburtstag des Theatermakers Armand GATTI sprachen **Ulf BIRBAUMER** und **Johanna BOREK** (Inst. für Romanistik), Moderation: **Alexander EMANUELY** (RC). Anschließend Projektion des Filmes „L’Enclos“ (1961, 145 Min., Original m. engl. Untertiteln)

Armand Gatti, eigentlich Dante Sauveur Gatti, (* 26. Januar 1924 in Monaco) ist ein französischer Schriftsteller sowie Theater- und Filmregisseur. Er wurde vor allem durch seine Dramen bekannt.

Freitag, 21. November 2014, 19.30 Uhr, im RC

MEIN VATERLAND GING AUF DEN ROTEN STRICH

Lyrik aus Rumänien

Anlässlich der rumänischen Revolution vor 25 Jahren

Eine Veranstaltung des Ersten Wiener Lesetheaters mit **Eva FILLIPP**, **Helga GOLINGER** (Projektleitung), **Jakub KAVIN**, **Maren RAHMANN**, **Fritz STEPPAT** und **Willi STELZHAMMER**. Musikalische Begleitung: **Robert BARGEHR** (Djembe)

Das Jahr 1989 hat die politische Landkarte Europas neu gestaltet. Ehemalige sogenannte „Ostblock-Länder“ bewegen sich in Richtung eines demokratischen Systems westlicher Prägung. Auch Rumänien hat sich mit einer blutigen Revolution von der Diktatur befreit. Rumänische Dichter haben sich über viele Jahrzehnte der politischen Situation in ihrer Heimat auf verschiedenen Wegen genähert. Die Texte sind Zeugen einer Zeit der Unterdrückung, aber auch Dokumente deutschsprachiger Literatur in Rumänien. „worte, die ich / niederschreib, aus keinem / andern grund, als bloß / um mich / daran festzuhalten“ (aus: Franz Hodjak: „böser augenblick“).

Mittwoch, 26. November 2014, 19 Uhr, im RC

Daphna AMIT (Übersetzerin, Jerusalem) und **Dan ARNOLD** (Reiseleiter, Benyamina):

ÜBER EINE ZIONISTISCHE FAMILIE IN BENYAMINA VON 1933 BIS ZUR GEGENWART

Eine Veranstaltung gemeinsam mit der Theodor Kramer Gesellschaft
in Kooperation mit dem Jewish Welcome Service

Die Geschwister **Daphna AMIT** und **Dan ARNOLD** erzählten über ihre Eltern, Großeltern und Urgroßeltern und von ihrer Beziehung zu Österreich. Ein Gedicht und ein Auszug aus den Erinnerungen von Teddy Arnold erschienen in der folgenden Ausgabe der „Zwischenwelt“, die bei der Veranstaltung auflag. Begrüßung: **Konstantin KAISER**, Moderation: **Evelyn ADUNKA**

Donnerstag, 27. November 2014, 19 Uhr, im RC

ERSCHEINUNGSFORMEN DES POLITISCHEN IN DER GEGENWARTSLITERATUR. 8 POSITIONEN

Eine Veranstaltung der Grazer Autorinnen Autorenversammlung

Angesichts der weltweit stattfindenden gesellschaftspolitischen Ereignisse scheint es, dass die Auseinandersetzung mit Politik eine notwendige Konstante des literarischen Schreibens ist. Sei es, indem sie den (Um)raum für das Schreiben schafft, sei es, dass sie den Sprachgestus beeinflusst oder dass sie dem jeweiligen Text immanent ist. Explizit kann sie aber auch in Form einer direkten literarischen Auseinandersetzung stattfinden oder als essentieller Distanzierungsversuch verstanden werden.

Teilnehmende: **Lucas CEJPEK, Thomas HAVLIK, Max HÖFLER, Sabine MAIER, Christa NEBENFÜHR, Thomas NORTHOFF, Johannes TRÖNDLE, Anna WEIDENHOLZER**, Moderation und Organisation: **Petra GANGLBAUER, Ilse KILIC**

Donnerstag, 4. Dezember 2014, 19 Uhr, im RC

„WAS BRAUCHT MANDELBAUM?“ und andere offene Fragen

„Zwischenwelt“-Lesung mit: **Dine PETRIK, Alexander MELACH** und **Anja BRAUNWIESER**.

Dine PETRIK erinnerte sich an die „Schweigestadt“ Rechnitz, Alexander MELACH verzichtete auf das Filmen eines Überlebenden, Anja BRAUNWIESER machte sich an die Befragung Gottes.

Veranstaltungsprogramm 2015 des Republikanischen Clubs – Neues Österreich

Die Veranstaltungen fanden in den eigenen Räumlichkeiten des Republikanischen Clubs – Neues Österreich (RC), Rockgasse 1, 1010 Wien statt. Alle Veranstaltungen waren für jede/n frei und kostenlos zugänglich.

Dienstag, 20. Jänner 2015, 19 Uhr, im RC

LESUNG „ROT“

Eine Veranstaltung der GAV (Grazer Autorinnen Autorenversammlung)

Rot, die stark aufgeladene Farbe: Als Signal erregt sie unsere Aufmerksamkeit. Wir verwenden sie als Symbol für eine politische Weltanschauung oder Partei und für starke Gefühle wie Liebe, Leidenschaft und Zorn. Rot pulsiert es in uns.

Die AutorInnen lasen rote Texte: **Lucas CEJPEK, Christl GRELLER, Margret KREIDL, Günter VALLASTER, Irene WONDRATSCH.**

Donnerstag, 22. Jänner 2015, 19 Uhr, im RC

„ÜBER MANCHES, WORÜBER MAN NICHT SPRECHEN KANN, KANN MAN SCHREIBEN“

Lesung: mit **Ekaterina HEIDER, Renate WELSH** und **Johanna WIESER**. Einleitung und Moderation: **Vladimir VERTLIB**

Veranstalter: Republikanischer Club – Neues Österreich und Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands

Freitag, 23. Jänner 2015, 19 Uhr, im RC

„INTELLIGENTSIA - helpless or dead?“

Gespräch mit dem polnischen Aktivistin Sławomir Sierakowski

2002 erschien erstmals die Zeitschrift „Krytyka Polityczna“, der provokante Titel der 1. Ausgabe: „Intelligentsia - helpless or dead?“ Eine Gruppe von linken Intellektuellen weitet seitdem ihre Aktivitäten Schritt für Schritt aus, ua. wird an über 20 Standorten in Polen und außerhalb Polens (zB Kiew), über Buchpublikationen, Vorträge und Ausstellungen „politische Kritik“ geübt.

Ein Gespräch mit dem Gründer und Vorsitzenden der Organisation zu Strategien linker Politik im polnischen und europäischen Kontext. Am Podium: **Sławomir SIERAKOWSKI** (Krytyka Polityczna, Chefredakteur und Vorsitzender) und **Thomas WALLERBERGER** (RC).

Montag, 26. Jänner 2015, 19 Uhr, im RC

JE SUIS CHARLIE, JE SUIS JUIF!

Diskussion mit: **Pierre AVÉDIKIAN** (Vorstand „Français du Monde“), **Isolde CHARIM** (Philosophin, Publizistin), **Andrea Maria DUSL** (u.a. Autorin und Zeichnerin), **Gilles MUSSARD** (Regisseur und Künstler), **Jérôme SEGAL** (Wissenschaftler, Journalist, hat für CHARLIE HEBDO geschrieben), Moderation: **Alexander EMANUELY** (RC).

Das Morden in Paris hat knappe 50 Stunden gedauert, vom 7. Jänner 2015 morgens bis zum 9. Jänner abends, und stellt den traurigen Höhepunkt einer ganzen Terrorserie französischer JihadistInnen dar - Toulouse, Montauban, Brüssel und immer wieder Paris... - bei der auch gezielt Kinder, weil sie Juden und Jüdinnen waren, ermordet worden sind.

Am 7. Jänner sind linke Intellektuelle das Ziel der Todesschwadronen vom IS und von al-Qaida gewesen. Fast alle MitarbeiterInnen der Zeitschrift CHARLIE HEBDO wurden während ihrer Redaktionsitzung, genauso wie Polizisten, von zwei religiösen Fanatikern ermordet. Südlich von Paris kam kaum 24 Stunden später eine Polizistin in der Nähe einer jüdischen Schule durch die Hand eines weiteren Terroristen ums Leben. Dieser ermordete bald danach vier Menschen in einem koscheren Supermarkt am östlichen Stadtrand von Paris, sein Ziel war Juden und Jüdinnen zu töten. Am Ende der Anschläge und Geiselnahmen gab es 17 Mordopfer, unzählige Schwerverletzte und drei getötete Terroristen. Am 11. Jänner gingen in Frankreich und in der ganzen Welt Millionen von Menschen auf die Straße, mit „Je suis Charlie“ und vereinzelt auch „Je suis Juif“ drückten sie ihre Solidarität mit den Ermordeten, ihre Ablehnung des Terrors, des Fundamentalismus, des Antisemitismus aus. Viele FranzösisInnen wollen ein Ende der Gewalt, aber manche rechtfertigen, begrüßen sie sogar... Es gibt unerwartete Schulterschlüsse, Abgrenzungen aller Art und sehr unterschiedliche Vorschläge mit der Situation umzugehen. Jedenfalls hat der Terroranschlag Frankreich verändert, fragt sich nur wie...

Donnerstag, 29. Jänner 2015, 19 Uhr, im RC

POLITIK UND WISSENSCHAFT – ÖFFENTLICHE MEINUNGSBILDUNG **Persönliche Erfahrungen von Helga HIEDEN-SOMMER**

Das Gespräch mit **Helga HIEDEN-SOMMER** zu ihrem Buch führte **Alexandra WEISS**,
Begrüßung: **Brigitte LEHMANN** (RC)

In ihrem Buch „Politik und Wissenschaft - Öffentliche Meinungsbildung. Persönliche Erfahrungen“ (ISBN 978-3-200-03762-5) gibt Helga Hieden-Sommer einen Überblick über ihr Wirken als Wissenschaftlerin und als Politikerin. Beides sind Bereiche, die nach wie vor von Ausschlussmechanismen gegenüber Frauen und Resistenz gegen geschlechterpolitische und -theoretische Auseinandersetzungen geprägt sind - damals, in ihrer Zeit als Parlamentarierin noch mehr als heute.

Die 1980er Jahre, eine Zeit, in der mit der damaligen Frauenstaatssekretärin Johanna Dohnal frauenpolitisch viel bewegt wurde, sind ein Jahrzehnt, das auch durch das politische Engagement und die kritischen Analysen der sogenannten „objektiven“ ExpertInnenaussagen von Helga Hieden-Sommer geprägt wurde. Zentrales Anliegen war und ist ihr dabei bis heute den Zusammenhang der mangelnden Existenzsicherung von Frauen mit der bürgerlich-kapitalistischen Struktur von Wirtschaft und Arbeit sowie der (sozial-) rechtlichen Absicherung entsprechend dem bürgerlichen Ehe- und Familienmodells aufzuzeigen. Daraus resultierte ein besonderes wissenschaftliches Interesse und politisches Engagement in Bezug auf Ökono-

mie, Arbeit, Arbeitsteilung, Einkommen und deren Auswirkungen z.B. auf die Organisation des Pensions-systems.

Dienstag, 24. Februar 2015, 19 Uhr, im RC

„DIE GEFÄHRDUNG DER JUDEN IM SPANNUNGSFELD DER FRANZÖSISCHEN KRISE“

Referat und Diskussion mit **Danny LEDER**, Moderation: **Alexander EMANUELY** (RC)

Zwei Tage nach dem Blutbad bei „Charlie-Hebdo“ wurden in einem koscheren Supermarkt an der Pariser Stadtgrenze vier Juden erschossen. Weil bei den Anschlägen vom Jänner quasi zeitgleich Frankreichs populärste Karikaturisten und Juden von Dschihadisten getötet wurden, rückte die besondere Gefahrenlage der Juden ins Bewusstsein jener Teile der französischen Zivilgesellschaft, die bisher dieses Phänomen unterschätzt hatten. Das bedeutet nicht, dass Frankreichs mediale Öffentlichkeit, politische Spitzen und Sicherheitsbehörden zuvor die Augen vor antijüdischen Taten verschlossen hätten – ganz im Gegenteil. Aber gleichzeitig stockte das diesbezügliche Engagement bei einem Teil der aktivsten Kerne der Zivilgesellschaft nicht zuletzt wegen der schmerzhaften Erkenntnis, dass die antijüdische Gewalt fast ausschließlich von Jugendlichen ausging, die sich in städtischen Randzonen, an der Schnittstelle zwischen Kriminalität und radikalem Islam bewegen – also jungen Menschen aus benachteiligten Milieus, denen Verständnis entgegengebracht wird. Nun sind aber praktizierende jüdische Gläubige – von denen es in Frankreich vergleichsweise viele gibt (insgesamt leben rund eine halbe Million Juden in Frankreich) – seit über einem Jahrzehnt in volkstümlichen Vierteln Übergriffen ausgesetzt. In den letzten Jahren mutierten Nahbereichs-Peiniger der Juden zu dschihadistischen Attentätern. Die Aufmärsche im Jänner, an denen über vier Millionen teilnahmen, waren ein Aufbäumen für die Republik und das „Vivre Ensemble“ (also respektvolles Zusammenleben in einem säkularen Rahmen). Aber diese Bereitschaft stößt sich am demoralisierenden Effekt der anhaltend hohen Arbeitslosenrate und dem Zerfall der einstigen Solidargemeinschaften. Faktoren, die den Nationalpopulismus und Islamismus befeuern, wobei sich letzterer zu einer tödlichen Gefahr für die Juden entwickelt hat.

Danny LEDER ist in Paris seit 32 Jahren als Journalist tätig.

Eine Veranstaltung im Rahmen der gemeinsamen Initiative der IKG Wien und des RC gegen Rassismus und Antisemitismus. Mit Unterstützung: „Das Jüdische Echo“

Mittwoch, 25. Februar 2015, 19 Uhr, im RC

26 VERSCHWINDUNGEN

Von Beppo BEYERL erschienen im Löcker-Verlag

Und auf einmal sind sie nicht mehr da. Öffentliche Pissoirs, Bahnstrestis, Kursbücher der Eisenbahn. Und auch die Würfeluhren, die einst das Design der Stadt geprägt haben, schauen ein bisschen anders aus.

Beppo BEYERL präsentierte sein Buch.

Dienstag, 3. März 2015, 19 Uhr, im RC

„ÖRTLICHE GLEICHGÜLTIGKEIT“

Von Peter WEINBERGER (Österreichisches Literaturforum)

Gespräch: **Peter WEINBERGER** und **Peter PELINKA**, Begrüßung: **Sibylle SUMMER** (RC)

„Irgendwann habe ich begonnen, alte Photos anzuschauen. Als ich dabei auch Bilder von unserem einzigen Familientreffen im Jahre 1990 entdeckte, dachte ich mir zunächst nur, dass es an die 45 Jahre gedauert hat, die wenigen Überlebenden und deren Nachfahren einer ehemals großen jüdischen Familie aufzuspüren und zusammenzuführen. Im Jahr vorher fiel der Eiserne Vorhang, ein Ereignis, das in politischer Hinsicht von vielen Historikern für das eigentliche Ende des 20. Jahrhunderts gehalten wird. Als die Arbeiter-Zeitung 1989 ihr Erscheinen als Zentralorgan der Sozialistischen Partei Österreichs (SPÖ) einstellte, schien auch das Ende eines sozialdemokratischen Jahrhunderts in Österreich gekommen zu sein. Der nach 1945 einsetzenden örtlichen Langweile und Betäubung folgte ab 1970 eine Periode, in der Intellektualität kein Hindernis mehr zu sein schien, um am politischen Leben in Österreich aktiv teilnehmen zu können. Mit der Wahl Kurt Waldheims zum Bundespräsidenten setzte allerdings erneut eine Zeit örtlicher Gleichgültigkeit ein, die bis in die Gegenwart reicht. Unser Fin de Siècle, das meiner Generation, war kulturell weniger spektakulär als das des letzten Jahrhunderts, aber dafür umso beruhigender: Es war das Ende eines gewalttätigen Jahrhunderts, eines Jahrhunderts mit an die 100 Millionen gewaltsam Getöteter.“ Peter Weinberger.

Dienstag, 10. März 2015, 19 Uhr, im RC

RECHTSEXTREMISMUS - Entwicklungen und Analysen

Buchpräsentation und Diskussion mit **Judith GOETZ**, **Matthias FALTER** und **Elke RAJAL**.

So erfolgreich die extreme Rechte, so überschaubar ist die kritische Rechtsextremismus-Forschung. Vor dem Hintergrund von Vereinzelung und geringer Institutionalisierung legt die seit 2011 bestehende Wiener „Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit“ mit diesem Sammelband eine Bestandsaufnahme vor und gibt Impulse für weitere notwendige Arbeiten.

Die Beiträge behandeln eine breite Themenpalette: von der Kritik an der Mainstream-Forschung und ihrem begrifflichen Instrumentarium bis hin zu gängigen Auslassungen (wie Sexismus und Antifeminismus), von zentralen Akteur_innen der extremen Rechten bis hin zu einschlägigen Feindbildern, von der Kritik des Verfassungsschutzes bis hin zur kritisch-solidarischen Reflexion von Gegenaktivitäten anhand der Proteste gegen den Wiener WKR- bzw. Akademikerball. Abgerundet wird der Band von einer Chronologie rezenter rechtsextremer Vorfälle. Der Band ist Auftakt zu einer Reihe kritischer Auseinandersetzungen mit Ideologien und Politiken der Ungleichheit.

Mittwoch, 11. März 2015, 18.30 Uhr, im RC

ZUGANGSBESCHRÄNKUNGEN UND CHANCEN(UN)GLEICHHEIT IM ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHULSYSTEM. Studienpräsentation.

Eine gemeinsame Veranstaltung der AK Wien, BEIGEWUM und des RC.

Bildungspolitische Fragestellungen zählen in Österreich zu den heftig diskutierten Themen. Einerseits stellt sich die Frage nach effizienter Mittelverwendung mit dem Ziel ein möglichst hohes Bildungsniveau innerhalb der Gesellschaft zu erreichen, andererseits spiegeln Diskussionen rund um die Hochschulpolitik den Wunsch wider, durch Zugangsbeschränkungen und Studiengebühren die angespannte Lage der Unterfinanzierung bei gleichzeitiger Hörsaalüberfüllung zu entschärfen. Die Chancengleichheit bleibt dabei allerdings auf der Strecke. Die durchgeführte Studie zeigt eindrücklich, wie Zugangsbeschränkungen und Aufnahmeverfahren zu verstärkter sozialer Selektion führen und Bildung nach wie vor über den soziokulturellen Status vererbt wird.

Es diskutierten eine der Studienautor_innen **Anna PALIENKO** sowie **Sonja STAACK** – Referentin im Vorstandsbereich Hochschule und Forschung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Moderation: **Jana SCHULTHEISS** (BEIGEWUM).

Freitag, 10. April 2015, 17 Uhr, im RC

DEBATE WITH ZYGMUNT BAUMAN

In cooperation with the Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)

Zygmunt BAUMAN is regarded as one of the most influential, critical theoretists of the present, discussing issues such as „Modernity and the Holocaust“ (1989) or „Liquid Modernity“ (2000). Born in Poland in 1925, he was forced into exile twice: In 1939 he fled the advancing German troops to the Soviet Union and in 1968 he left Poland due to the anti-semitic campaign of that time. In 1971 he accepted a chair at the University of Leeds, where he wrote most of his books. Two days after giving the „Patočka Memorial Lecture“ in Wien Museum on „Diasporic Terrorism“, we were glad to host a debate with Zygmunt Bauman at Republikanischer Club.

Moderator: **Thomas WALLERBERGER** (RC)

Montag, 13. April 2015, 19 Uhr, im RC

„ZWISCHEN NEOLIBERALISMUS UND DSCHIHADISMUS - Suche nach Identität“

Klaus OTTOMEYER behandelt in der aktuellen Ausgabe seines Buches „Ökonomische Zwänge und menschliche Beziehungen“ die vom Neoliberalismus beständig produzierte Relativierung der Werte und Normen, in welcher neo-patriarchalische Fundamentalismen und Nationalismen mit Vereinfachungsangeboten einer aggressiven Großgruppen-Identität agieren? Wie ist die Bildung von Identität dennoch möglich?

Im Gespräch **Edith MEINHART** (Journalistin, Profil) mit **Klaus OTTOMEYER** (Psychologe, Psycho-analytiker, em. Univ. Prof. Uni Klagenfurt, zahlreiche Publikationen: u.a. „Die Behandlung der Opfer. Über unseren Umgang mit dem Trauma der Flüchtlinge und Verfolgten“ (2011,

Klett-Cotta Verlag)) wurden Ottomeyers Buch und seine Thesen zur politischen Psychologie der Gegenwart vorgestellt und diskutiert. Moderation: **Sibylle SUMMER** (RC). Der LIT-Verlag war mit Büchern anwesend.

Mittwoch, 15. April 2015, 19.30 Uhr, im RC

ALLEE HOPP – Geheimnisse einer erfolgreichen Initiative – Erfahrungen und Ausblick

Braucht Wien neue „Rules for Radicals“, so wie sie Saul Alinsky, Gründer der modernen Gemeinwesenarbeit, 1971 niederschrieb? Die BürgerInneninitiative Allee Hopp berichtete an diesem Abend, wie in der bekannten Rennstraße Hörlgasse (1090), nur wenige Monate nach Start der Initiative, Tempo30 durchgesetzt werden konnte. An eine Alinsky-Regel hat sich Allee HOPP dabei jedenfalls gehalten: „A good tactic is one your people enjoy.“

Am Podium: **Bettina URBANEK** (VCÖ), **Ulrich LETH** (TU Wien) und **Kurto WENDT** (ALLEE HOPP), Moderation: **Thomas WALLERBERGER** (RC).

Mittwoch, 22. April 2015, 19 Uhr, im RC

EVERYDAY REBELLION

Filmpräsentation (60 Min) und anschließendes Gespräch mit den Filmemachern **Arash T. RIAHI** und **Arman T. RIAHI**. Begrüßung: **Alexander EMANUELY** (RC)

EVERYDAY REBELLION ist ein Dokumentarfilm und Crossmedia-Projekt, das die Kraft und Vielfalt des kreativen, gewaltlosen Protests und zivilen Ungehorsams feiert. „Einen in jeder Hinsicht bewegenden Überblick über die Vielstimmigkeit des politischen Engagements auf diesem Planeten wird man dieser Tage im Kino schwerlich finden. Don't miss it“ (Claus Philipp). Eine Kooperation mit [couscous@cookies](mailto:couscous@cookies.at), Verein für elastische Poesie, im Rahmen des Ausstellungsprojekts „Cross Borders“.

Donnerstag, 23. April 2015, 19 Uhr, im RC

FRAUEN - EXILLYRIK

Präsentation der Lyrik von Greta ELBOGEN, Trude KRAKAUER, Ilana SHMUELI und Stella ROTENBERG

Lesung mit der Schauspielerin **Dagmar SCHWARZ**, Einleitung und Moderation: **Konstantin KAISER** und **Evelyn ADUNKA**, Ein Gespräch mit **Greta ELBOGEN** führt **Evelyn ADUNKA**.

Unser Gast des Abends: Greta ELBOGEN (New York), geboren 1937 in Wien, Autorin des Gedichtbandes „Gott spielt Verstecken“ - sie flüchtete mit den Eltern und Geschwistern 1939 nach Ungarn und überlebte in Budapest dank der Bemühungen von Raoul Wallenberg und des Schweizer Gesandten Carl Lutz. - Elbogen war auf Einladung des Jewish Welcome Service in Wien.

Eine Kooperation der Theodor Kramer Gesellschaft und der Frauen AG der österreichischen Gesellschaft für Exilforschung.

Dienstag, 28. April 2015, 19 Uhr, im RC

WIDERSTAND IM GEFÄNGNIS UND IM ABSEITS

Robert STREIBEL las aus seinem neuen Buch „April in Stein“ (Residenz Verlag).

Der Roman erzählt vom (Über-)Leben im Zuchthaus, von Zwangsarbeit und politischem Widerstand, vor allem aber erstmals vom Massenmord in Krems. Während der NS-Gewaltherrschaft war das Zuchthaus in Krems-Stein das größte der „Ostmark“. Hier wurden Regimegegner eingesperrt – Kommunisten und „Saboteure“, Widerständler aus Österreich und Osteuropa. Am 6. April 1945 öffnet der Gefängnisdirektor angesichts der vorrückenden Roten Armee die Tore der Haftanstalt, doch SS, SA und lokale Bevölkerung jagen und ermorden Hunderte politische Häftlinge in einem beispiellosen Massaker. Einigen gelingt die Flucht, einige überleben versteckt im Keller, und ihre Berichte bilden die Grundlage von Robert Streibels vielstimmigem Panorama.

Im Anschluss daran sprach **Robert STREIBEL** mit **Gerhard BAUMGARTNER**, dem Leiter des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstandes über Widerstand gegen das NS Regime und warum jene, die den in der „Moskauer Deklaration“ geforderten Beitrag geleistet und mit ihrem Leben bezahlt haben, abermals vergessen werden.

Montag, 11. Mai 2015, 19 Uhr, im RC

JADRAN HEISST DIE ADRIA

Lesung mit anschließender Diskussion aus dem neuen Buch von **Ruth ASPÖCK**, das im Löcker-Verlag erschienen ist. Der Verlagsleiter **Alexander LELLEK** (Historiker) sprach einleitend zum Entstehen des Buches. Begrüßung für den RC: **Sibylle SUMMER** (RC)

Es lasen **Ruth ASPÖCK** (Autorin) und **Biljana PANIC**, die Hauptfigur im Buch, dort heißt sie Susana. Sie hat der Autorin ihre Lebensgeschichte erzählt. Durch diese zweijährige Zusammenarbeit entstand eine Freundschaft.

„Es geht um eine bosnische Familie, die wegen des Krieges 1992-1995 aus Banja Luka nach Wien geflüchtet ist und sich hier behauptet hat. Ihr Schicksal und das ihres Freundeskreises wird in Romanform erzählt. Die Mutter Susana flüchtete mit dem Sohn als erste. Der Vater Branko erst Jahre später nach seinem Gefängnisaufenthalt. Die Flucht muss nicht nur organisatorisch auch seelisch von der Frau, dem Mann und dem Sohn bewältigt werden. Die Familiengeschichte ist in die Zeitgeschichte und das Verhältnis von Jugoslawien und Österreich eingebettet. Der mühselige Arbeitsalltag von Zuwanderern wird mit dem geruhamen kulturbeflissenen Leben einiger alteingesessener Wienerinnen verglichen. Überdies wird die Situation von Zuwanderern und Flüchtlingen aus außereuropäischen Ländern thematisiert.“ (Ruth Aspöck)

Dienstag, 12. Mai 2015, um 19 Uhr, im RC

DIE GROSSE UNRUHE – AFGHANISTAN UND SEINE NACHBARN

Anlässlich der Publikation („edition le monde“ Nr.17 der dt. Redaktion v. „le monde diplomatique“) Podiumsgespräch mit: **Christine NOELLE-KARIMI** (ÖAW - Österr. Akademie d. Wis-

senschaften), **Michael FANIZADEH** (VIDC - Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation) und **Bert FRAGNER** (ÖAW); Moderation: **Peter BETTELHEIM** (RC)

Von Kabul nach Karatschi und zurück

„Am Hindukusch sind Imperien gescheitert: Vom britischen Empire über die Sowjetunion bis zu den USA. Jetzt entscheidet sich die Zukunft Afghanistans. Wird es der neuen Regierung gelingen, mit den Taliban Frieden zu schließen? Wird das Land je von seinen Bodenschätzen leben können statt vom Drogenanbau? Welche Perspektiven bietet es seinen vielen jungen Leuten und den Frauen? Mit Beiträgen von Lisa Akbary, Ahmed Rashid, Thomas Ruttig, Michael Semple u. a.“ (aus der Ankündigung)

Montag, 18. Mai 2015, 19 Uhr, im RC

MIT RECHTEN REDEN

Zu Fragen des Umgangs mit Rechtsextremismus in den Medien und in der öffentlichen Debatte

Podiumsdiskussion mit: **Alexander POLLAK** (Sprecher SOS Mitmensch, Autor von „Gut gegen Mölzer. Exkursion ins rechte Eck“), **Maria STERKL** (Redakteurin DER STANDARD/derstandard.at), **Bernhard WEIDINGER** (Rechtsextremismusforscher, FIPU), Moderation: **Fanny RASUL**.

„Beim reden kommen d'Leut zamm“, besagt ein populäres Sprichwort. Für das Gespräch zwischen Antifaschist_innen und Rechtsextremen gilt dies wohl kaum, doch gebieten nicht die Grundsätze liberaler Demokratie, das Gespräch mit allen zu suchen bzw. aus journalistischer Perspektive: zu ermöglichen, und auch dem „rechten Rand“ des politischen Spektrums entsprechenden Raum in öffentlichen Debatten einzuräumen? Lassen Rechtsextreme sich durch die „Kraft des besseren Arguments“ nicht gar demaskieren und „entzaubern“? Oder leisten ihre Einladung in TV-Studios und der öffentliche Dialog mit ihnen vielmehr der Normalisierung und weiteren Popularisierung rechtsextremer Welterklärung Vorschub? Über diese und ähnliche Fragen wurde an diesem Abend diskutiert.

Organisiert von der Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (FIPU).

Dienstag, 19. Mai 2015, 19 Uhr, im RC

Madeleine Bourdouxhe:

DREI GESCHICHTEN VON LIEBE UND GEWALT

Erstes Wiener Lesetheater – Frauen lesen Frauen

Die belgische Schriftstellerin Madeleine Bourdouxhe (1906 – 1996) gehörte in den 30-er Jahren zum literarischen Kreis um Jean Paul Sartre und Simone de Beauvoir. Schon Simone de Beauvoir bewunderte die Leichtigkeit und die Kunstfertigkeit, mit der Bourdouxhe auf ihre karge Art große Gefühle und Schmerzen beschreibt, ohne dabei je in Sentimentalität zu verfallen. Hauptthema von Madeleine Bourdouxhe sind die Einsamkeit und das Empfinden von Frauen, ihre Wünsche und ihr Begehren stehen im Mittelpunkt. Den Großteil ihrer Romane und Erzählungen schrieb Madeleine Bourdouxhe in den 30-er und 40-er Jahren, später geriet ihr Werk etwas in Vergessenheit. Erst Ende der neunziger Jahre wurde sie auch im deutschsprachigen Raum wieder entdeckt und verlegt. In den für diese Lesung ausgewählten Erzählungen wurden drei sehr verschiedene Arten von Liebe und Beziehung dargestellt.

Es lasen: **Judith GRUBER-RIZY** (Textauswahl und Gestaltung), **Heidi HAGL**, **Elisabeth KRÖN**, **Angelika RAUBEK**, **Gabriela SCHMOLL**, **Hilde SCHMÖLZER**, **Susanne SCHNEIDER**

Montag, 15. Juni 2015, 19.30 Uhr, im RC

PERSPEKTIVEN FORTSCHRITTLICHER WIRTSCHAFTSTHEORIE UND –PRAXIS

Es diskutierten:

Franziska DISSLBACHER (Studentin, Gesellschaft für Plurale Ökonomik Wien), **Klemens HIMPELE** (Volkswirt, Stadt Wien, MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik), **Ralf PTAK** (Wirtschaftswissenschaftler Universität Köln, Wissenschaftlichen Beirat Attac (Lindauer Manifest), Netzwerk Plurale Ökonomik); Moderation: **Romana BRAIT** (BEIGEWUM)

Auf die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise hat die herrschende Ökonomie kaum Antworten geben können bzw. haben ihre Lösungsvorschläge die Krise noch weiter verstärkt. Dennoch hat kein umfassender Kurswechsel im Diskurs stattgefunden und auch keine Änderung der einseitigen Lehre an den Universitäten. Jedoch ist die Kritik an der herrschenden ökonomischen Lehre in den letzten Jahren lauter geworden. Von der internationalen Studierendeninitiative International Student Initiative for Pluralism in Economics (ISIPE) bis zu dem finanziell stark aufgestellten Institute for New Economic Thinking (INET) haben sich viele Leute zusammengeschlossen, um Perspektiven für eine andere Wirtschaftswissenschaft aufzuzeigen. Aber wie kann und soll es jetzt weitergehen? Die Universitäten selbst scheinen relativ unbeeindruckt und die meisten Regierungen in Europa hängen immer noch dem Dogma der Austeritätspolitik an. Die Veranstaltung soll eine Diskussion darüber bieten, welche die strategischen Optionen für fortschrittliche Wirtschaftspolitik und -theorie sind. Ist ein Eindringen in neoklassisch geprägte Institute überhaupt möglich? Oder sollte man sich auf außeruniversitäre Wirtschaftsforschung beschränken? Wie kann man progressive Erklärungsansätze und Politikvorschläge in der öffentlichen Wahrnehmung platzieren?

Eine gemeinsame Veranstaltung des BEIGEWUM, der Gesellschaft für Plurale, Ökonomik Wien, Roter Börsenkrach und Mastervertretung VW.Sozök.SEPP.

Dienstag, 16. Juni 2015, 19 Uhr, im RC

Car|go|graphy

Präsentation umfasste das Screening der Dokumentation "Car|go|graphy" und eine anschließende Diskussion mit: **Markus HAFNER** (Künstler & Philosoph) und **Christof BERTHOLD** (Kultur- und Sozialanthropologie). Moderation: **Katja SEIDEL**. Begrüßung: **Alexander EMANUELY** (RC)

„Wenn Sie dieses Auto jetzt oder zu einem späteren Zeitpunkt verkaufen wollen, dann rufen Sie mich bitte an!“ – so oder so ähnlich lautet die Aufforderung auf den visitenkartengroßen Kärtchen, die wohl viele (Autobesitzer_innen) kennen. Doch was steckt hinter den Autokärtchen? Welche Menschen sind im Business tätig und warum? Welche Wege gehen die gebrauchten Autos? Diese und ähnliche Fragen stellt sich das Projekt „Car|go|graphy“, an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft angesiedelt, seit Herbst 2014. Dabei versteht das Projekt die Autokärtchen als Medium, das auf ein Multiversum lokaler und globaler Zusammenhänge verweist – und mehr ist als eine bloße ökonomische Praxis.

Donnerstag, 18. Juni 2015, 19 Uhr, im RC

SCHIEDEN JUGOSLAWIENS - Warnsignal für die Einheit der EU?

Zum 5. Todestag von Bogdan BOGDANOVIĆ: Filmvorführung und Diskussion

Bogdan Bogdanović war Architekt, Stadttheoretiker und Essayist. Er wurde 1982 Bürgermeister Belgrads. Legte dieses Amt aber 1987 nach Amtsantritt Milosevićs zurück und ging in die Opposition gegen Nationalismus und Krieg. Nach Ausbruch des Krieges war er zunehmenden Anfeindungen ausgesetzt und ging 1993 ins Exil zuerst nach Paris und dann nach Wien.

Der Zerfall Jugoslawiens aufgrund nationalistischer Mobilisierungen kann als Warnsignal für die Zukunft der Europäischen Union aufgefasst werden. Gibt es aufgrund dieses Zerfalles Schlussfolgerungen für die Zukunft des Europäischen Projektes?

Filmvorführung: "Architektur der Erinnerung – die Denkmäler des Bogdan Bogdanović" von Reinhard SEISS, 52 Minuten. Diskussion: **Melita ŠUNJIĆ** (Politikwissenschaftlerin, Buchautorin* und Mitbegründerin des bosnisch-kroatisch-serbischen Friedensdialoges), **Norbert MAPPE-SIEDER** (Journalist und Buchautor**) und **Reinhard SEISS** (Stadtplaner, Filmemacher und Publizist). Begrüßung und Moderation: **Monika VANA** (Abg. zum Europaparlament)

* u.a. Buch "Woher der Hass? Kroaten und Slowenen kämpfen um Selbstbestimmung" (1992)

** u.a. Buch "Die Ethno-Falle. Der Balkan-Konflikt und was Europa daraus lernen kann"

Mit Unterstützung der Grünen Wirtschaft Wiens und der Grünen Fraktion im EP greens/EFA

Mittwoch, 1. Juli 2015, 19 Uhr, im RC

„UNTERWEGS MIT HERBERT KUHNER“

Filmvorführung und Diskussion, in Zusammenarbeit mit der Theodor Kramer Gesellschaft

Vorführung des 2014 fertiggestellten Films von **Fritz KLEIBEL** (50 Minuten) und Gespräch über den Film mit dem Filmemacher KLEIBEL. In Anwesenheit **Herbert/Harry KUHNERS**, der 2014 mit dem Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil ausgezeichnet wurde.

Von Herbert/Harry KUHNER erschien 2014 der Lyrikband „Smoke and Fire/Rauch und Feuer“; in Vorbereitung ist seine Anthologie jüdischer Lyrik der Gegenwart „Walls“ und ein Band Jazzgedichte.

Der Filmemacher Fritz KLEIBEL, geb. 1949, besuchte die Schule in Holland, studierte in England, seit 1970 in Wien. Die Filmreihe „Unterwegs mit ...“ begann er 1995 – filmische Künstlerporträts der Gegenwart.

Dienstag, 22. September 2015, 19 Uhr, im RC:

ERICA TIETZE-CONRAT: TAGEBÜCHER

Buchpräsentation und Gespräch mit der Herausgeberin **Alexandra CARUSO**.

Moderation: **Evelyne POLT-HEINZL** (Literaturwissenschaftlerin).

Die Tagebücher gewähren dem/der Leser_in unerwartete Einblicke in das Wiener Kunstgeschehen, das da-mals, wie kaum je zuvor oder danach, mit der internationalen Avantgarde in Berührung kam.

Erika Tietze-Conrat: Gelehrte, Dichterin, Kunstagentin, Ehefrau, vierfache Mutter - das sind kurz gesagt die Eckpunkte, zwischen denen sich das Leben Erica Tietze-Conrats, welche 1905 als erste Kunsthistorikerin an der Wiener Universität promovierte, in den frühen Tagebuchaufzeichnungen entfaltet.

Mit scharfer Beobachtungsgabe hielt Tietze-Conrat ihre Begegnungen mit Vertreter_innen internationaler Museen, Kunstgelehrten, Sammler_innen, Händler_innen und Künstler_innen fest. Angesichts des sich abzeichnenden Zusammenbruchs wird ihr die kunstgeschichtliche Forschung zum lebenserhaltenden Bollwerk. Schließlich gelang ihr mit ihrer Familie die Flucht in die USA, wo Tietze-Conrat an der Columbia-University lehrte.

In Kooperation mit der öge und der Theodor Kramer Gesellschaft

Mittwoch, 23. September 2015, 19 Uhr, im RC

Erstes Wiener Lesetheater, "Frauen lesen Frauen"

MAJA HADERLAP: "ENGEL DES VERGESSENS"

In diesem poetischen Roman, der mit dem Ingeborg Bachmann-Preis 2011 ausgezeichnet wurde, beschreibt Maja Haderlap die Geschichte eines Mädchens, einer Familie und zugleich die Geschichte eines Volkes. Der Krieg ist zwar vorbei, aber in den Köpfen der slowenischen Minderheit, zu der die Familie gehört, immer noch allgegenwärtig. In der Erinnerung kommt die Vergangenheit zurück, in der es hieß sich verstecken, zu flüchten, sich den Partisanen anzuschließen und Widerstand zu leisten. Wem die Flucht nicht gelang, dem drohten Verhaftung, Konzentrationslager, Tod. Erst langsam lernt das Mädchen, die Bruchstücke der Vergangenheit in einen Zusammenhang zu bringen und als kritische junge Frau eine Sprache dafür zu finden.

Es lasen: **Heidi HAGL**, **Elisabeth KRÖN**, **Lilo PERCHTOLD** und **Hilde SCHMÖLZER** (Textauswahl und Gestaltung)

Donnerstag, 1. Oktober 2015, 19 Uhr, im RC

FLUCHT NACH EUROPA - ASYLPOLITIK IN DER KRISE ?

Im Rahmen des Aufrufs zur Solidarität! <http://www.repclub.at/2015/08/24/aufruf-zur-solidaritat/> fand eine Diskussion zu den Hintergründen und Entwicklungen der Fluchtbewegungen u.a. nach Europa, sowie zu den politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Asylpolitik in Europa und in Österreich statt.

Mit: **Manfred NOWAK** (Univ. Prof., Universität Wien), **Ruth WODAK** (Univ. Prof., zahlreiche sprachwissenschaftliche Publikationen zu Migration und Citizenship, europ.

Identitäten, Migration und Zugehörigkeit, u.a.) und **Martin SCHENK** (Diakonie). Moderation: **Irene BRICKNER** (Journalistin), Begrüßung: **Sibylle SUMMER** (RC)

Freitag, 2. Oktober 2015, 19 Uhr, im RC

HANS KEILSON: TAGEBUCH 1944 UND 46 SONETTE

Marita KEILSON-LAURITZ (Literaturwissenschaftlerin, Witwe von Hans Keilson) und **Jos VERSTEEGEN** (Dichter, Übersetzer, Keilson-Biograph) stellten das Tagebuch des Psychiaters, Psychoanalytikers und Dichters Hans KEILSON (1909-2011) vor, das 2014 posthum bei S. Fischer erschien.

Das Tagebuch des aus Deutschland in die Niederlande geflüchteten jungen jüdischen Mediziners Hans Keilson, der dort erneut bedroht wird, ist ein eindrucksvolles Zeit-Dokument und zeigt zugleich den jungen Hans Keilson als einen aufmerksamen Beobachter und einen unerbittlichen Analytiker auch der eigenen Situation. Die erst im Nachlass entdeckten, gleichzeitig entstandenen Sonette sind Zeugnis einer bewegenden Liebe in Zeiten von Verfolgung und Grauen.

Moderation: **Alexander EMANUELY** (RC)
In Kooperation mit der Theodor Kramer Gesellschaft

Donnerstag, 8. Oktober 2015, 19 Uhr, im RC

„VERANTWORTUNGSVOLLE BERICHTERSTATTUNG FÜR EIN GEWALTFREIES LEBEN“

Podiumsdiskussion zur Publikation

Mit: **Irene BRICKNER** (Journalistin und Buchautorin), **Brigitte GEIGER** (Kommunikationswissenschaftlerin, Uni. Wien u. Salzburg), **Brigitte LUEGER-SCHUSTER** (Klinische und Gesundheitspsychologin, Supervisorin, Assistenzprofessur und Vorsitzende der Schiedskommission am Institut für Angewandte Psychologie), **Maria WINDHAGER** (Rechtsanwältin), **Birgit WOLF** (Sozialwissenschaftlerin & Genderexpertin)

Medien können mit einer umfassenden und differenzierten Berichterstattung wesentlich zur Gewaltprävention beitragen. Doch worauf ist bei einer verantwortungsvollen Berichterstattung über Gewalt an Frauen zu achten? Im Rahmen der österreichweiten Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern „Gewalt-FREI LEBEN“* wurde in Kooperation mit Expert_innen eine Publikation erstellt, die Medienschaffende dabei unterstützen soll.

*GewaltFREI LEBEN ist eine zweijährige österreichweite Kampagne zur Verhinderung von Gewalt an Frauen und Kindern. Sie ist eine Maßnahme des Nationalen Aktionsplans (NAP) zum Schutz von Frauen vor Gewalt des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF). Die Kampagne wird vom BMBF gesteuert und vom Verein AÖF koordiniert. Die Finanzierung erfolgt durch die Europäische Kommission und das BMBF. Im Rahmen von GewaltFREI LEBEN werden zahlreiche Projekte verwirklicht, die für das Thema Gewalt an Frauen und Kindern sensibilisieren und wertvolle Präventionsarbeit leisten.

Donnerstag, 15. Oktober 2015, 19 Uhr, im RC

Wiener Lesetheater – Frauen lesen Frauen

LESUNG AUS DEM ROMAN: ALICE RÜHLE-GERSTEL: „DER UMBRUCH ODER HANNA UND DIE FREIHEIT“

Mitwirkende: **Eva DITÉ, Judith GRUBER-RIZY, Heidi HAGL, Traude KOROSA** (Gestaltung), **Angelika RAUBEK, Hilde SCHMÖLZER**

In ihrem einzigen Roman „Der Umbruch oder Hanna und die Freiheit“ hat Alice Rühle-Gerstel die eigene Lebensgeschichte verarbeitet.

Zur Autorin:

Alice Rühle-Gerstel wurde 1896 als Tochter einer jüdischen Kaufmannsfamilie in Prag geboren. Sie studierte in Prag und München Literaturwissenschaften und Philosophie; sie war Schriftstellerin, Journalistin, Individualpsychologin, Frauenrechtlerin; u. a. Verfasserin von „Die Frau und der Kapitalismus“ (1932). Gemeinsam mit ihrem Ehemann Otto Rühle gründete sie den Verlag Am anderen Ufer und gab die „Monatsblätter für sozialistische Erziehung“ heraus. Im mexikanischen Exil sorgte sie für den gemeinsamen Lebensunterhalt. Nach dem Tod Otto Rühles am 24. Juni 1943 beging Alice Rühle-Gerstel Selbstmord.

Zum Werk:

In ihrem einzigen Roman „Der Umbruch oder Hanna und die Freiheit“ hat Alice Rühle-Gerstel die eigene Lebensgeschichte verarbeitet. 1934 flieht die Protagonistin Hanna Last vor den Nazis aus Berlin in ihre Geburtsstadt Prag. Als Mitarbeiterin der Roten Hilfe hofft sie auf Unterstützung der Kommunistischen Partei. Aufgrund ihrer Sprachkenntnisse (u.a. deutsch/tschechisch) nimmt sie - obwohl dies für Flüchtlinge verboten ist - eine Stellung als Redakteurin und Übersetzerin bei der Zeitung „Svoboda“ an. Intrigen innerhalb der Tschechischen Kommunistischen Partei nehmen immer mehr zu. Als in einem Zeitungsbericht die politischen Machenschaften bei der Milchpreisgestaltung publik werden, steht Hanna plötzlich unter Verdacht. „Umbruch“ zieht sich wie ein roter Faden durch den Roman: Der Umbruch der Zeitung als wichtigster Treffpunkt des Tages für Hanna und ihre Kolleg_innen; der politische Umbruch und schließlich der „private“ Umbruch, der Hanna zu einer Fremden macht - in ihrer Heimatstadt und unter den (deutschen) Kommunist_innen im tschechischen Exil.

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 19 Uhr, im RC

**PODIUMSGESPRÄCH MIT DEM EHEMALIGEN PARTISANEN
ERMENEGILDO BUGNI (BOLOGNA)**

Ermenegildo BUGNI, Kampfname Arno, wurde 1927 in L'Aquila geboren. Sein Vater Aldo Bugni, Jurist und Mitstreiter des sozialistischen Abgeordneten Giacomo Matteotti, wurde 1936 von den Faschisten ermordet. Bereits als Jugendlicher in sozialistischen und kommunistischen Kreisen aktiv, schloss sich Ermenegildo mit 16 Jahren garibaldinischen Partisanenformationen an und kämpfte im Apennin. Er wurde verwundet und gefangen genommen und entkam nur knapp der Hinrichtung durch die deutschen Besatzer. In der unmittelbaren Nachkriegszeit war er zahlreichen Repressalien durch die christdemokratische Regierung ausgesetzt. Noch heute ist er als einer der letzten Zeitzeugen für die Associazione Nazionale Partigiani d'Italia (ANPI) tätig und publiziert Bücher und Aufsätze zu Themen der italienischen Geschichte und Gegenwart.

In einem Podiumsgespräch mit der Medienwissenschaftlerin **Elisabeth FRALLER** (Institut für Romanistik der Universität Wien) sprach **BUGNI** über die italienische Widerstandsbewegung, seine Zeit als Partisan und die politische Entwicklung der italienischen Nachkriegszeit.

Freitag, 30. Oktober 2015, 19 Uhr, im RC

SPRACHKRITIK ALS IDEOLOGIEKRITIK. STUDIEN ZU ADORNOS „JARGON DER EIGENTLICHKEIT“

Buchvorstellung, Lesung und Diskussion. Einleitung und Vorstellung des Sammelbandes: **Max BECK** und **Nicholas COOMANN** (Herausgeber). Kurzvorträge: **Gerhard SCHEIT** („Über Jean Améry und die Grenzen, den Begriff des Jargons zu definieren“) und **Richard SCHUBERTH** („Blauer Dunst und brauner Dunst. Sprachkritik und Witz bei Kraus und Adorno“). Moderation: **Thomas WALLERBERGER** (RC)

Donnerstag, 19. November 2015, 19 Uhr, im RC

WIE UMGEHEN MIT RECHTEN HASSPREDIGERN? - DAS BEISPIEL JOHANN GUDENUS

Lesung und Diskussion

Am 24. November soll Johann Gudenus zum Wiener Vizebürgermeister ernannt werden. In seinem Buch „Hassprediger. Der aufhaltsame Aufstieg des Johann G.“ beschreibt Alexander POLLAK, wie Gudenus zu Hass und Menschenfeindlichkeit anstachelt und warum man ihn nicht einfach ignorieren kann.

Alexander POLLAK las aus seinem Buch. Anschließend Diskussion über den Umgang mit rechten Hasspredigern. Am Podium: **Alexander POLLAK** (Autor des Buches „Hassprediger“ und Sprecher von SOS Mitmensch), **Nurten YILMAZ** (Nationalratsabgeordnete, SPÖ), **Birgit HEBEIN** (Landtagsabgeordnete, Die Grünen), Publikumsmoderation: **Sibylle SUMMER** (RC)

Montag, 23. November 2015, 19 Uhr, im RC

RASSISTISCHE GEMEINSCHAFT 2.0 ZUR VIRTUELLEN GRUPPENBILDUNG GEGEN DIE „ZIVILINVASOREN“

Vortrag von und Diskussion mit **Heribert SCHIEDEL** über aktuelle Entwicklungen im (europäischen) Rechtsextremismus, seinem Auswachsen zu einer sozialen Bewegung und wie die Neuen Sozialen Medien dem entgegenkommen. Moderation: **Thomas WALLERBERGER** (RC)

Der Vorwurf an Muslime, eine „Parallelgesellschaft“ zu bilden, entpuppt sich mehr und mehr als Projektion. Vor allem im Internet hat sich eine rechtsextreme Parallel-, ja Gegengesellschaft gebildet. Deren Irrationalitäten und Familienähnlichkeiten markieren sie jedoch als eine der Gesellschaft entgegen gesetzte (virtuelle) Gemeinschaft. Zusammengehalten wird diese durch Feindbilder und äußere Bedrohungen, durch eine spezifische Sprache werden die Ängste ihrer Mitglieder zur Paranoia und ins Apokalyptische

gesteigert. In der Gemeinschaft gelten eigene Gesetze, Werte und Wahrheiten, während draußen die „Lügenpresse“ die noch nicht erleuchteten Teile der Massen manipuliert und allerlei Verschwörungen sie lenken. Demgegenüber erlaubt die Mitgliedschaft in der Gemeinschaft der Wissenden enorme narzisstische Zufuhr. Gleiches gilt für die Möglichkeiten, endlich der – zunächst sprachlichen – Gewalt gegen Schwache offen frönen zu können.

Donnerstag, 26. November 2015, 19 Uhr, im RC

NACH DEN ANSCHLÄGEN IN PARIS

Dschihadisten verüben weltweit Anschläge. Seit über drei Jahren morden radikale Islamisten in Frankreich. Im März 2012 waren jüdische Kinder Opfer des Terrors, im Jänner 2015 Intellektuelle, Juden und Jüdinnen. Am 13. November wurden Menschen scheinbar willkürlich auf der Straße, in Lokalen, im Fußballstadion, im Theater angegriffen, ermordet. Es gab zum ersten Mal Suizidbomber in Frankreich. Wie reagieren die Französ_innen auf den Terror? Wie der Staat?

Gesprächsrunde mit: **Nicolas GATÉ** (initiierte die Mahnwache am 15.11. vor der franz. Botschaft in Wien über die sozialen Netzwerke), **Bertrand GOSSET** (ADFE), **Michel CULLIN** (Politologe). Moderation: **Alexander EMANUELY** (RC), Begrüßung: **Sylvie KÖCK-MIQUEL** (ADFE - Français du monde), **Sibylle SUMMER** (RC)

Eine gemeinsame Veranstaltung des RC mit der ADFE – Français du monde

Montag, 30. November 2015, 19 Uhr, im RC

GRENZRÄUME. EINE LITERARISCHE SPURENSUCHE IM BURGENLAND

(edition lex liszt 12)

Buchpräsentation, mit Unterstützung der GAV Burgenland.

Lesungen: **Manfred CHOBOT** und **Cornelius HELL**, Moderation: **Martin KUBACZEK** und **Beatrice SIMONSEN**.

In ihrer zweiten Anthologie über „Grenzüberschreitende Beiträge über das Burgenland“ hat die Herausgeberin Beatrice SIMONSEN nach Südtirol diesmal grenzüberschreitende Beiträge über das Burgenland gesammelt. Mit kritischen und literarischen Betrachtungen wird das jüngste Bundesland Österreichs von seiner kurzen Geschichte bis in die neuere Gegenwart in Augenschein genommen. Der Wechsel von „Innen- und Außenansichten“ von burgenlandnahen und -fernen Autor_innen bewirkt erhellende Ein- und Ausblicke. So fiel etwa dem Autor und Literaturkritiker Martin KUBACZEK auf, dass viele österreichische Autor_innen das Burgenland als Hintergrund für die Darstellung der faschistischen Vergangenheit des Landes benützen. Hierzu gehört auch der atmosphärisch dichte Roman „Ziegelschupfen“ von Martin CHOBOT. Der Autor und Journalist Cornelius HELL folgt in seinem Beitrag dagegen jenen Spuren, die über die Grenze nach Ungarn führen und knüpft an die aktuellen politischen Entwicklungen im Burgenland an.

Mittwoch, 2. Dezember 2015, 19 Uhr, im RC

Erstes Wiener Lesetheater – „Frauen lesen Frauen“
BELLA CHAGALL: CHANUKKA IN WITEBSK

Wie die Bilder von Marc Chagall, so sind die Geschichten seiner Frau Bella (1895 – 1944) über das Leben in dem Geburtsort der beiden, in Witebsk in Weißrussland. Sie beschreibt ihre Kindheit, die große Familie, die jüdischen Feste. Obwohl sie in den dreißiger Jahren mit ihrem Mann bereits in Paris und dann in den USA lebte, schrieb Bella Chagall ihre Erinnerungen an Witebsk in der Sprache ihrer Kindheit, auf Jiddisch. Sie hinterließ damit ein Werk, das die jiddische Literatur nachhaltig beeinflusst hat. Gelesen wurde eine deutsche Übersetzung.

Es lasen: **Judith GRUBER-RIZY** (Gestaltung), **Heidi HAGL**, **Traude KOROSA**, **Elisabeth KRÖN**, **Angelika RAUBEK**, **Gabriela SCHMOLL**.

Donnerstag, 3. Dezember 2015, 19.30 Uhr, Einlass 19 Uhr,

Eine gemeinsame Veranstaltung im Psychosozialen Zentrum ESRA, Tempelgasse 5, 1020 Wien

MEINE ERSTEN 100 JAHRE

Die Zeitzeugin **Elsie SLONIM** sprach mit der Kulturhistorikerin **Lisa FISCHER** über ihr ereignisreiches Leben.

Elsie SLONIM hat eines der gewalttätigsten und turbulentesten Jahrhunderte der menschlichen Geschichte erlebt – die letzten 100 Jahre. Eine Jüdin, die in Baden bei Wien aufgewachsen ist, die Shoah überlebte, während der Rest der Familie starb. Sie erlebte die letzte Blütezeit des britischen Kolonialismus auf Zypern und verlor mit 93 Jahren durch den Kollaps der Lehman-Bank wieder ihr gesamtes Vermögen. Anlass für das Verfassen ihrer Memoiren, um sich einen Lebensunterhalt zu verdienen. Sie lebt seit dem Einmarsch der türkischen Armee als einzige Zivilistin im türkischen Militärsperregebiet von Nikosia (Zypern).

Begrüßung: **Peter SCHWARZ** (ESRA), Gespräch: **Elsie SLONIM**, **Lisa FISCHER**

Lisa FISCHER las auch Ausschnitte aus den Memoiren und Kurzgeschichten von Elsie SLONIM.

Eine gemeinsame Veranstaltung: ESRA, Zukunftsfonds der Republik Österreich, Jewish Welcome Service Vienna, Republikanischer Club – Neues Österreich.

Donnerstag, 10. Dezember 2015, 19.15 Uhr, im RC

VORSTELLUNG DER NEUEN "SANS PHRASE"

Lesung mit **Tjark KUNSTREICH** aus seinem Buch "Dialektik der Abweichung: Über das Unbehagen in der homosexuellen Emanzipation"

Moderation: **Alex GRUBER**, Begrüßung: **Thomas WALLERBERGER** (RC)